



Emiliana fühlt sich wohl bei ihrer Gastfamilie mit Mutter Beate, Sohn Phillip und Vater Edmund Edens.

Foto: Wortmann

Von Kolumbien nach Dithmarschen

Südamerikanische Schülerin zu Gast in Heide

Heide (nw) Eine weite Reise – vom Norden Südamerikas nach Heide – hat Emiliana bereits hinter sich. Die junge Kolumbianerin nimmt an einem sechsmonatigen Aufenthalt in Deutschland teil, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Neben ihr wohnen derzeit noch zwei weitere kolumbianische Gastschüler in Dithmarschen.

Eigentlich lebt Emiliana in Kolumbiens Hauptstadt Bogotá. Der Sprung ins beschauliche Dithmarschen war für sie als Großstadtkind eine Umstellung, doch ihr gefällt es hier ausgesprochen gut. Die 17-Jährige verbringt ein halbes Jahr in Deutschland und wohnt zurzeit bei Familie Edens in Heide. „In den drei Monaten, die sie bereits bei uns ist, hat sich ihr Deutsch enorm verbessert“, lobt ihre Gastmutter Beate

Edens. „Sie kam schon mit guten Sprachkenntnissen hierher, aber mittlerweile spricht sie richtig fließend und so gut wie fehlerfrei.“ In Kolumbien lernt Emiliana bereits seit zwölf Jahren Deutsch. „Zuhause besuche ich eine deutsche Schule“, erzählt sie. „Dort ist es so etwas wie eine Tradition, dass man ins Ausland geht, um seine Fremdsprachkenntnisse zu vertiefen.“

Eine Zeit, in der sie nach Hause wollte, gab es nicht. „Klar hatte ich am Anfang ein bisschen Heimweh, aber so schlimm, dass ich zurückwollte, war es nicht“, sagt Emiliana. Momentan besucht die Kolumbianerin die zehnte Klasse des Gymnasiums Heide-Ost. „Die Schüler da sind alle sehr aufgeschlossen“, freut sich die 17-Jährige.

Ihren Alltag verbringt sie hier damit, ins Fitnessstudio zu

gehen, zu lesen oder sich mit Freunden zu treffen. „Lustigerweise bin ich mehr mit russischen als mit deutschen Jugendlichen befreundet“, so Emiliana. Auch typisch deutsche Traditionen wie das Maifeuer werden von ihr nicht ausgelassen. „Emmi hat sich hier schon gut integriert, mittlerweile hat sie sogar schon die ersten Worte auf Plattdeutsch wie Moin drauf“, scherzt ihr Gastvater Edmund Edens.

Und was ihr hier am besten gefällt? „Die Möglichkeit, alles bequem per Rad erreichen zu können, zum Beispiel die Schule“, findet Emiliana. „In Bogotá ist das nicht möglich. Entweder fährt man sehr lange mit dem Bus oder die Eltern müssen einen überall mit dem Auto hibringen.“ Eine weitere Sache, die sich sehr von Kolumbien unterscheidet, betrifft die Mentalität der Menschen. „Die Leute

hier sind schon manchmal etwas introvertierter, als ich es gewohnt bin“, sagt die Schülerin.

Für Beate und Edmund Edens ist es das erste Mal, dass sie als Gasteltern fungieren. Aber sie würden sich sofort erneut anmelden. „Es ist einfach eine unglaublich interessante Erfahrung, nicht nur für die Gastschüler, sondern auch für uns“, findet der Vater. „Man hat die Chance, eine neue Kultur, neue Lebensarten kennenzulernen.“ Auch die Mutter ist begeistert von der Aufgeschlossenheit ihres Schützlings: „Bei meinem letzten Geburtstag hat Emmi sogar versucht, uns ein bisschen Salsa beizubringen.“

● Es wird bereits nach weiteren Gastfamilien gesucht. Wer Interesse hat, kann sich unter ☎ 0151/14144514 oder per E-Mail an Katja-Stuemer@gmx.de melden.